

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 10-12 (1960-1963)
Heft: 45

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft
Publiée par la Société suisse de numismatique

Redaktions-Comité: Dr. Colin Martin/Lausanne, Prof. Dr. D. Schwarz/Zürich, Dr. H. A. Cahn/Basel
Redaktor der Schweizer Münzblätter: Dr. Herbert A. Cahn, Rüttimeyerstraße 12, Basel
Administration: Friedrich Reinhardt AG., Basel 12

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis: Revue trimestrielle · Prix d'abonnement: Fr. 15.–
 Fr. 15.– pro Jahr (gratis für Mitglieder der Schweiz. Numismatischen Gesellschaft) · Insertionspreis: par an (envoi gratuit aux membres de la Société
 Numismatischen Gesellschaft) · Insertionspreis: suisse de numismatique) · Prix d'annonces: Un
 Viertel-seite Fr. 30.– pro Nummer, Fr. 90.– im Jahr. quart de page Fr. 30.– par numéro, Fr. 90.– par an

Inhalt – *Table de matières*

Dietrich Schwarz: Felix Burckhardt zum Gedächtnis, S. 1 / *Karl Welz:* Zu Pantikapaion, S. 3 / *Jacques Schwartz:* Sceaux de Commagène, p. 7 / *Friedrich Wielandt:* Ein unbekannter Merowingertriens aus Namur, S. 10 / Numismatische Miscellen, S. 13 / Neues und Altes, S. 14 / Münzfunde, S. 15

FELIX BURCKHARDT

ZUM GEDÄCHTNIS

Am 16. Juni 1962 ist in Zürich Dr. phil. Felix Burckhardt gestorben und am 21. Juni in aller Stille, so wie er es verlangt hatte, begraben worden. In diesen Blättern darf aber doch wohl, bei aller Pietät gegenüber dem Wunsch des Verstorbenen, von ihm möglichst wenig Aufhebens zu machen, seiner gedacht werden.

Felix Burckhardt wurde als Sohn des Professors und späteren Regierungsrates Dr. Albert Burckhardt-Finsler 1883 in Basel geboren. In den dortigen Schulen erwarb er sich eine umfassende humanistische Bildung. Wohl von dem bedeutenden Vater angeregt, wandte er sich dem Studium der Geschichte zu und promovierte in Basel mit einer höchst wertvollen Dissertation über die schweizerische Emigration 1798 bis 1801, ein umfangreiches Werk, das 1908 erschien. Gleich nach dem Studium erfolgte die Anstellung Burckhardts an die Stadtbibliothek Zürich. Da ihm unter anderem die Be-

